Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

15 (10.4.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 15. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 10. April 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 1. April. (Corresp.) Die Neuenburger Conferenz versammelte sich gestern zu ihrer fünften und heute zu ihrer sechsten Sizung. Der Umstand, daß diese 2 Sizungen so schnell auf einander folgten, ist ein Beweis, daß man die Lösung der Frage zu beschleunigen sucht, womit ich jedoch nicht sagen will, daß dieselbe schon vor der Thüre stehe. Nach meinem Dafürhalten werden noch ziemlich viele Sizungen zur Ausgleichung dieses Conflikts erforderlich seyn, und es sollte mich gar nicht wundern, wenn sich die Repräsentanten Preußens und der Schweiz noch ein oder mehrere Male in der Lage sehen werden, über unvorhergesehene Zwischenfälle der Verhandlungen an ihre Regierungen zu referiren, so daß es zulezt darauf hinauskommen dürfte, daß man zur Beilegung des Neuenburger Conflikts längere Zeit brauchte, als zum Zustandebringen des pariser Friedens vorigs Jahr.

§§ Paris, den 2. April. (Corresp.) Nachdem gestern der Kaiser den Industriepalast besucht hatte und von da in die Ebene von Longchamps gefahren war, um die daselbst neu angelegte, nach St. Cloud führende Straße zu beaugenscheinigen, fand nach seiner Rückkehr in die Tuilerien eine abermalige Versammlung der in Paris anwesenden Marschälle statt, die von ¼ auf 4 bis 7 Uhr dauerte. — Die Neuenburger Conferenz versammelte sich heute nicht, wird aber morgen ihre siebente Sizung halten. Die achte Sizung dürfte nicht vor den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden, da die Repräsentanten der Schweiz und Preußens wahrscheinlich bei ihren Regierungen über gewisse Punkte neue Instruktionen oder wenigstens nähere Aufschlüsse einholen müssen, so daß die endliche Lösung dieses langwierigen Conflikts vor Ostern kaum erfolgen wird. — Am 20. April werden sich die Divane der Donaufürstenthümer versammeln. Bekanntlich haben dieselben nur ihre Wünsche für oder gegen die Vereinigung der Moldau und Walachei in einen Staat auszusprechen, und wenn dieß geschehen ist, so wird die europäische Commission mit ihrer Arbeit beginnen, und Alles, was irgendwie mit dieser wichtigen Frage zusammenhängt, untersuchen und gründlich prüfen. Das Ergebniß dieser Untersuchung wird in einer Schrift ausführlich niederprotokollirt werden, welche in Form eines Rapports nach Paris geschickt werden wird, um den Mitgliedern der SpezialConferenz vorgelegt zu werden, die aber, wie es heißt, nicht vor dem nächsten September oder Oktober hier zusammentreten wird. — In der Oase Sidi-Basched (Algerien) gruben die Franzosen mehrere artesische Brunnen, aus denen das Wasser jezt in Fülle emporspringt, wofür die Araber unter Freudenthränen unsern Leuten dankten. — Wegen des am 1. April in Stuttgart so plözlich erfolgten Todes der Prinzessin Theodolinde, der Gemahlin des Grafen Wilhem und Geschwisterkinds des Kaisers Napoleon, findet das auf heute Abend bestellte Hof-Conzert nicht statt. — Am lezten Dienstag den 31. März gab der Justizminister ein großes Diner, dem außer mehreren Hofbeamten, Senatoren und hohen Staatsbeamten auch die Botschafter von England, Rußland, der Türkei und Spanien, sowie die Gesandten von Begien, Preußen, Sardinien, der Niederlande, Schweden, Württemberg und Toskana beiwohnten.

§§ Paris, den 4. April. (Corresp.) Wegen des Hinscheidens der Prinzessin Theodolinde, der Gemahlin des Grafen Wilhelm und Geschwisterkinds des Kaisers Napoleon, legte der kaiserliche Hof vom 2. April an zehntägige Trauer an. Aus Anlaß dieses Trauerfalls enthält der heutige Moniteur folgende aus Stuttgart vom 1. April datirte Correspondenz: „Nach einer kurzen Krankheit starb heute Vormittag die Gräfin Wilhelm von Württemberg. Sie war eine Tochter des Prinzen Eugen von Beauharnais, Herzogs von Leuchtenberg, im Jahre 1814 geboren und seit 1841 mit dem Grafen Friedrich Wilhelm, dem Sohne des Herzogs Wilhelm von Württemberg, verheirathet. Schon seit einigen Jahren lebte diese liebenswürdige, ausgezeichnete Frau, deren Gesundheit sehr angegriffen war, ganz zurückgezogen und widmete sich ihrer Familie und den Armen, welche in ihr einen großen Verlust erleiden. Während der wenigen Tage ihrer Krankheit war die katholische Kirche zu Stuttgart stets mit Leuten aus allen Ständen, die für die Genesung der Gräfin beteten, angefüllt. Sie hinterläßt 4 Töchter, von denen die jüngste 3 und die älteste 14 Jahre alt ist." — Heute war keine Sizung der Neuenburger Conferenz, und da die Repräsentanten der Schweiz und Preußens an ihre betreffenden Regierungen gestern Abend Depeschen sandten, auf die vor nächsten Dienstag oder Mittwoch keine Antwort hier eintreffen wird, so wird die achte Sizung vor nächsten Mittwoch oder Gründonnerstag nicht stattfinden. Ueber das Resultat der Verhandlungen verlautet nichts; indessen ist man in den offiziellen Kreisen fest der Ueberzeugung, daß dieser Conflikt zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt werden wird. — Die Erklärung der „Patrie", die Herzogthümerfrage könne einem europäischen Congresse nicht zur Entscheidung vorgelegt werden, indem sie eine wesentlich deutsche sei, ist eine Privatansicht, welche von den großen Westmächten, wie es scheint, nicht getheilt wird; denn, wenn es sich gleich gegenwärtig nicht um die Zusammenberufung eines europäischen Congresses nach Paris oder anders wohin handelt, so haben doch diese Großmächte, wie es heißt, geeigneten Orts, mit Berufung auf gewisse Vorgänge, zu verstehen gegeben, es liege sogar im Interesse der Lösung dieser Frage, daß derselben ihr ausschließlich deutscher Charakter genommen werde. — Dem Großfürsten Constantin zu Ehren werden in Paris glänzende Festivitäten veranstaltet werden, worunter zwei große Bälle im Hotel de ville und in dem russischen Gesandtschaftspalaste. Ferner wird er die kaiserlichen Residenzschlösser in der Gegend von Paris besuchen und zwar zuerst in Fontainebleau, wohin sich der Hof in den ersten Tagen des Mai begeben wird. — Nach jeder alle 3 Jahre stattfindenden Volkszählung wird auch die Armenstatistik frisch aufgenommen, worüber ich Ihnen folgende interessante Mittheilungen machen will. Im Jahr 1835 zählte Paris 770,286 Einwohner, worunter 62,539 Arme, die von den Wahlthätigkeitsanstalten Unterstüzung erhielten, somit 1 auf 12,3 Einwohner. Im Jahr 1856 zählte Paris 1,151,978 Einwohner, worunter 69,424 Arme, also 1 auf 16,59 Einwohner. Mithin nahm das Verhältniß sehr ab im Jahr 1856 nach drei bedrängnißvollen Jahren, in denen man hätte glauben sollen, die Zahl der Armen mehre sich bedeutend. Im Jahr 1853 waren es 65,264 Arme, welche 29,142 Haushaltungen bildeten, und die 69,424 des Jahrs 1856 machten 29,630 Haushaltungen aus. Die 69,424 Armen zerfallen in 13,519 männliche, 26,277 weibliche Personen, 13,751 Knaben unter 14 Jahren und 14,086 Mädchen ebenfalls unter 14 Jahren. Von den 29,630 unterstüzten Hausvätern sind blos 7,338, also ¼, von Paris gebürtig, während 983 von den Landgemeinden des Seinedepartements, 19,580 oder fast ⅔ der Gesammtzahl von den andern Departements herstammen und 1,729 Ausländer sind.

Unter den 29,630 Hausvätern zählte man 1,852 in einem Alter von 75—79 Jahren, 753 80—90 Jahre alt und 42 90 bis 99 Jahre alt. Von den 29,630 unterstützten Haushaltungen hatten 20,000 keine Kinder unter 14 Jahren; 1,056 hatten blos 1 Kind unter 14 Jahren; 2,200 hatten 2, 3,957 drei, 1,748 vier, 524 fünf, 126 sechs, 19 sieben, 3 acht und 1 neun Kinder.

[Die Verhaftungen in Paris,] von welchen in den lezten Tagen öfter die Rede war, sollen wichtiger und bedenklicher seyn, als man anfangs glaubte. Man spricht von einem Complotte. Man will Instructionen aufgefunden haben, welche von einer der ersten Celebritäten in der Revolutionsgeschichte der neuesten Zeit ausgingen. Ein Correspondent der „J. B.", der wir diese keineswegs verbürgten Nachrichten entnehmen, fügt hinzu, daß dieses Document so ernster Natur sei, daß es die französische Regierung ermächtigen könnte, von der großbritannischen Regierung die Auslieferung des republikanischen Chefs zu verlangen, da es sich hier um ein Verbrechen handle, welches, obwohl im Grunde politisch durch seine Verzweigungen, vor die gewöhnliche Jurisdiction gehöre.

In der lezten Fastenpredigt des Pater Ventura in Frankreich kam folgende Stelle vor: Sire, rief er dem Kaiser zu, es ist nicht genug, wenn Ihr Wandel rein und Ihr Leben ein gottergebenes ist, Sie müssen alle jene von sich entfernen und von Ihrem Angesicht verbannen, welche dem Volke durch ihre Laster, durch ihre Corruption und durch ihre Zügellosigkeit Anlaß zum Aergerniß geben.

Schweiz.

[Zur Neuenburger Frage.] Der sonst gutunterrichteten „WeserZtg." wird aus Paris geschrieben, Preußen stelle folgende Bedingungen für seine Verzichtleistung auf Neuenburg:

1) Die Könige von Preußen behalten für ewige Zeiten den Titel eines Fürsten von Neuenburg und Valangin.

2) Die Schweiz trägt die Kosten für die in den Kanton Neuenburg vom Bunde gelegten Besazungstruppen. Der Kanton Neuenburg nimmt an diesen Kosten nach seiner Bevölkerungszahl Theil; keine Korporation, keine Familie und kein Individuum kann zu denselben besonders herangezogen werden.

3) Kein Neuenburger kann wegen Theilnahme an den Septembereereignissen vor ein Strafgericht gestellt oder im Wege der Civilentschädigungsklage belangt werden.

4) Die Schweiz zahlt dem König von Preußen eine Entschädigung von zwei Millionen Franken. Der Kanton Neuenburg nimmt an dieser Summe nach Verhältniß Theil, die Schweiz garantirt, daß kein Neuenburger besonders herangezogen wird.

5) Die im Jahr 1848 vom Staate eingezogenen Kirchengüter werden wieder herausgegeben. Die reformirte Kirche ist bei der Verwaltung ihres Vermögens in angemessener Weise vertreten.

6) Der Staat darf nie Eigenthümer des Vermögens der milden Stiftungen, Bürgerhospize und andern nicht öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten werden, die Bourgeoisie von Neuenburg insbesondere behält für immer die Verfügung über das Legat des Baron von Pury nach dem Willen des Erblassers.

7) Es wird eine allgemeine Amnestie ertheilt, in welcher insbesondere die Milizen einbegriffen sind, die sich durch Auswanderung dem Zwange, gegen ihren Fürsten die Waffen tragen zu sollen, entzogen haben. Dieselbe erstreckt sich auch auf alle vor dem 3. September 1856 begangenen politischen und Preßvergehen.

8) Eine Revision der Verfassung darf nicht vor sechs Monaten stattfinden, kein Fremder darf daran Theil nehmen.

England.

London, den 30. März. Das Paketschiff Persia ist in Liverpool angekommen und bringt Nachrichten vom 18. mit. Als Buchanan Lord Napier empfing, erklärte er, daß er sich bestreben werde, die Freundschaft zwischen England und den Vereinigten Staaten zu befestigen. (T. B. d. Par. Bl.)

Die gewöhnlichsten Polizeikonstabler in London, 5056 an der Zahl, erhalten mehr Besoldung als bei uns manche Studirten. Ausser freier Kleidung und Kohlen bekommen sie jährlich zwischen 600 und 1000 fl. Natürlich sind es praktische und artige Leute und müssen oft mehr im Kopfe haben als unsere Gelehrten.

Rußland und Polen.

Am Abinflusse im Kaukasus liegen 500 Russenleichen. Eine russische Colonne war mit Axt und Feuer sich Bahn brechend bis in das Land der Abchasen vorgedrungen, wurde überfallen, und nach tapferer Gegenwehr zurückgedrängt.

Persien.

Aus Bombay, den 5. März, wird ausführlich über das Zusammentreffen der Engländer und Perser berichtet. Der Befehlshaber der Perser, Sudscha-ul-Molk, wird wohl seine Niederlage mit dem Tode büßen, da schon sein Vater, als die Nachricht nach Schiraz gelangte, daß er kapitulirt habe, sofort hingerichtet worden ist.

Italien.

Palermo, den 28. März. Der Stand der Olivenbäume verheißt ein günstiges Oeljahr. — Mandelbäume sind wegen der Kälte wenig entwickelt, tragen aber eine gekräftigte Blüthe.

Preußen.

Berlin, den 29. März. Die BudgetCommission hat dem AbgeordnetenHause ihren Bericht über den Etat der hohenzollern'schen Lande vorgelegt. Wir entnehmen demselben Folgendes: Der Staatshaushalt der hohenzollern'schen Lande, obgleich dieselben zu Preußen in dem Verhältnisse der RealUnion stehen, resp. ein integrirender Bestandtheil desselben sind, wird wegen der dort herrschenden besonderen Verhältnisse und dem abweichenden Münzsystem abgesondert verwaltet, — ihre allgemeine Landescasse steht unter unmittelbarer Leitung des Herrn Finanz-Ministers. Nachdem die VerwaltungsOrganisation dieser nach dem StaatsVertrage vom 7. Dezember 1849, resp. nach dem Geseze vom 12. März 1850 dem preußischen Staate einverleibten Lande durch die Verordnung vom 18. Januar 1854 geregelt worden war, legte die Staatsregierung zum ersten Male pro 1855 den Etat der Landesvertretung vor. Einnahme und Ausgabe belancirend, ward ausgebracht: pro 1855 mit 352,000 Gulden, pro 1856 mit 361,000 Gulden, pro 1857 mit 366,000 Gulden. Außer dieser lezteren Summe sollen pro 1857 aus allgemeinen Staatsmitteln noch 44,840 Thaler zur Niederbringung eines SteinsalzSchachtes und zur Anlage einer Saline bei Stetten, so wie 8000 Thaler zur Etablirung einer Wasserleitung auf der Burg Hohenzollern verwandt werden.

Preußen zahlt seinen Sundzoll an Dänemark in 40 halbjährigen Terminen à 121,731½ Thaler ab.

Königreich Sachsen.

In der Leipziger Zeitung sucht ein Kutscher, „dem schon zwei Herren gestorben sind, bei einer ähnlichen Herrschaft ein Unterkommen."

Großherzogthum Hessen.

Solche Schuhe müssen wir haben, die sich an 2000 Jahre halten, freilich nicht am Fuße, aber in feuchtem Boden 12 bis 30 Fuß unter der Erde. Solche Schuhe oder römische Sandalen hat man vor ein paar Wochen in Mainz ausgegraben, sie waren auf's Beste erhalten, mit konischen Nägelköpfen beschlagen und das Oberleder, unter der Brandsohle durchlaufend, riemenartig ausgeschnitten. Ihr Gerber und Schuhmacher unternehmt die Wallfahrt zu den römischen Schuhen in Mainz, und ihr Chemiker — schließt euch an. — Auch gut erhaltene Wollen- und Leinenzeuge haben sich gefunden, und Messer und Lanzenspizen. Mainz

per Kilo erste Kateg. 2 Fr. 6 Cent., zweite Kateg. 1 Fr. 60 Cent., dritte Kateg. 1 Fr. 36 Cent., Aufschlag um 8 Cent.

Frankfurt, den 31. März. [Lederpreise.] Der Raum, welcher uns für unsere Colonial- und Landesproduktenberichte in diesen Blättern gestattet ist, erlaubt uns nicht, über alle Erscheinungen regelmäßig zu referiren. Wir müssen uns deßhalb von Zeit zu Zeit mit kleinen Extraartikeln helfen und erlauben uns hiermit, die Aufmerksamkeit des Handelspublikums auf einen wichtigen Artikel zu lenken, für den eben eine Epoche, die Casseler Messe, eingetreten ist. Wir meinen nämlich das Leder. Der weitere Aufschlag der gegerbten Leder, den wir in unserem Berichte über die jüngste Frankfurter Messe voraussahen, trat nach derselben in allen Sorten mit namhafter Preiserhöhung ein und steigerte sich bis zu Neujahr. Die um diese Zeit abgehaltene Leipziger Messe, welche mit vielen schlecht getrockneten und mitunter auch durch Frost unwerth gewordenen Ledern befahren war, brachte indessen etwas niederere Preise, welches Resultat auf die einen Monat später abgehaltene Braunschweiger Messe einwirkte, so daß auch auf diese die Preise der gegerbten Leder den jezigen Preisen der rohen Häute und Felle nicht entsprachen. Diese auffallende Erscheinung hat wohl hauptsächlich ihren Grund darin, daß die Gerber, veranlaßt durch die guten Preise und begünstigt durch den gelinden Winter, mehr Waare zurichteten, als sie unter anderen Verhältnissen an den Markt gebracht hätten oder ihnen zu fertigen möglich gewesen wäre. — In der lezten Zeit sind indessen viele gegerbte und rohe Leder nach England gegangen, woselbst die Lederpreise, in Folge spärlicher Zufuhren von Amerika, eine fabelhafte Höhe erreicht haben. — Hierauf stiegen natürlich auch in Deutschland alle rohen Leder nicht unbedeutend und die gegerbten Leder werden folgen müssen, denn was im Spätjahr zu viel fabricirt wurde, muß jezt fehlen. — Die gegenwärtige Casseler Messe liefert hiefür den Beweis, denn auf dieser werden alle Ledersorten 20 pCt. theurer bezahlt, als dieses auf der vorigen Messe daselbst der Fall war. — Wenn dieser Aufschlag sich auf der bevorstehenden Frankfurter (hiesigen) Messe auch nicht so stark geltend machen wird, weil die dasige jüngste Herbstmesse den ersten außergewöhnlichen starken Aufschlag brachte, so ist doch zu erwarten, daß die Lederpreise sich namhaft steigern, weil allerwärts die Lager von gegerbten Ledern sehr geräumt sind und die hohen Preise der rohen Leder den Gerbern nicht erlauben, billigere Preise für ihre Waare zu stellen. (F. Journ.)

Rotterdam, den 26. März. Krapp sehr fest, einzelne Bauern fordern bereits 32 fl. für schöne helle Waare. Ordinär Blauholz 3½ fl., ord. Gelbholz 4 fl. NewYorker Pottasche 26½ à 7 fl., Petersburger 26 fl. Blanker Leberthran 57 fl., brauner 55 fl.

Ulm. [Pferdemarkt am 31. März und 1. April.] Der Markt war nicht besonders besucht; aber dennoch wurden hohe Preise bezahlt. Zur Anzeige kamen 194 Käufe und wurden nach diesen 204 Pferde um die Gesammtsumme von 36,366 fl. verkauft. Der höchste Preis wurde mit 418 fl., der niederste mit 26 fl. bezahlt. (U. S.)

Herrenberg, den 2. April. [Bei der gestern abgelaufenen 8. Versammlung von Schafzüchtern und Wollgewerbenden] wurden troz des am Tage vorher eingetretenen Regens dennoch ziemlich viele Schafe und Widder, und dieß zum Theil aus entfernten Landesgegenden, aufgestellt. Die Musterung derselben begann schon um 8 Uhr Morgens und währte bis gegen Mittag. Preise wurden ertheilt: I. Für Mutterschafe und zwar in Tuchwolle: erster Preis an Herrn Domänenpächter Bräuninger in Sindlingen, zweiter Preis an Müller Unvöld in Gültstein, dritter Preis an Jakob Gerstel aus Bissingen, O.A. Ludwigsburg; in Kammwolle: ein erster Preis konnte nicht vergeben werden, zweiter Preis an Hrn. Gutspächter Triebig in Mauren, O.A. Böblingen, dritter Preis an Domänenpächter Hartmann in Niederreuthin. II. Für Widder und zwar in Tuchwolle: erster Preis an Ludwig Frank aus Neuffen, zweiter Preis an Kenngott aus Reutlingen; in Kammwolle konnte ein erster Preis nicht erkannt werden, den zweiten erhielt Jakob Weibert in Oeschelbronn und den dritten Christian Kußmaul aus Bondorf, O.A. Herrenberg. Nachpreise erhielten: Rudolph Schmid von Möttlingen, O.A. Calw, und Gärtner von Reuthin, O.A. Nagold. (St.A.)

Köln, den 4. April. [Kolonialwaarenbericht.] In Kaffee ist große Thätigkeit, Preise fest. Zucker gleichfalls fest, englischer Colonialzucker sogar etwas höher. Reis gleichfalls gefragt. Gewürze. In einzelnen Gattungen höher.

Kirchheim u. T. [Die Viehmärkte dahier] haben in der Stadt eine Bedeutung erlangt, daß es der Mühe werth ist, sie in Kürze zu beleuchten. Am 2. und 16. März wurden zu Markt gebracht 9800 Stücke Vieh, darunter Pferde 625 Stücke, Ochsen 4310 Stücke, Kühe 2685 Stücke, Schmalvieh 2180 Stücke, zusammen 9800 Stücke. Hievon wurden im Ganzen verkauft 3300 Stücke und dadurch eine Geldsumme in Umlauf gesezt von über 500,000 fl.

Wolfach, den 3. April. [Die Holzflößerei] auf der Kinzig, welche in der Regel am 1. April beginnt, hat in diesem Jahre bei günstiger Witterung schon im verflossenen Monat ihren Anfang genommen. Es sind bereits 15 Flöße abgegangen, und jezt werden täglich 1—2 Flöße die Kinzig passiren. Unser Holzhandel ist jezt in allen seinen Theilen auf einen Höhepunkt gelangt, welchen er in den besten Zeiten, die wir erlebt, nicht erreicht hat, und zwar in dem kurzen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren, während man im Jahre 1850 100 Stück Holz (d. h. ungefähr ein sogenannter Holländer Stamm, der — beiläufig gesagt — 100 Jahre alt ist) um 22 fl. und ein Bund Weiden um 6 kr. kaufte, zahlt man jezt für erstere bis zu 66 fl., und für leztere 24 kr. Wir dürfen behaupten, daß in gegenwärtigen Zeiten 300 Flöße auf der Kinzig befördert werden, und nehmen wir den jezigen Durchschnittspreis von 5000 fl. für jeden Floß an, so ergibt sich die jährliche Summe von 1,500,000 fl.; hiezu kommen für 2 Millionen fl. Schnittwaaren (Bretter à 1 fl.) und 30,000 Bund oder 540,000 Stück Floßweiden für 12,000 fl. Der Amtsbezirk Wolfach allein liefert ausserdem jezt jährlich zu Wasser ungefähr 11,000 Klafter tannenes Scheiterholz à 6 fl. — also für 66,000 fl. — und zu Land 2000 Klafter Laubholz (buchenes, birkenes und eichenes) à 7 fl. — für 14,000 fl.; 6000 Ctnr. Rinden à 3 fl. — für 1800 fl., und etwa 10,000 Meeß Kohlen à 1 fl. 30 kr. für 15,000 fl. Damit erhalten wir eine jährliche Summe von nicht weniger als 3,625,000 fl., wovon die vier lezten Posten nicht einmal für das ganze Kinzigthal, sondern nur für den hiesigen Amtsbezirk berechnet, und auch die großen Summen für viele kleinere Artikel, namentlich für Wagner-, Siebmacher-, Pulverholz u. s. w. ganz außer Berechnung geblieben sind. Man kann sich hiernach leicht denken, daß unsere Holzbauern wirklich glänzende Geschäfte machen. (K. Z.)

[Arbeit für fleißige Hände.] 10 bis 12 tüchtige Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Orgelbauer C. F. Walker in Ludwigsburg. — Bei den Korrektionsbauten des Argenflusses in Langenargen am Bodensee finden noch 100 Erdarbeiter bei einem Taglohn von 48 kr. bis 1 fl. dauernde Beschäftigung.

Donaueschingen, den 26. März. Kernen 14 fl. 50 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., gem. Frucht 8 fl. 35 kr., Haber 5 fl. 55 kr. per Malter.

Offenburg, den 28. März. Weizen 18 fl. 40 kr., Kernen 16 fl. 20 kr., Halbweizen 13 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 50 kr., Haber 6 fl 22 kr., Gerste 10 fl. 10 kr., Welschkorn 13 fl. 30 kr. per Malter.

Aulendorf, den 30. März.

Kernen	21fl.27kr.	20fl.38kr.	19fl.15kr.
Gerste	—fl.—kr.	9fl.48kr.	—fl.—kr.
Haber	8fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Ulm, den 28. März.

Kernen	2fl.25kr.	2fl.22kr.	2fl.17kr.
Roggen	1fl.37kr.	1fl.36kr.	1fl.34kr.
Gerste	1fl.35kr.	1fl.31kr.	1fl.28kr.
Haber	—fl.58kr.	—fl.55kr.	—fl.52kr.

Tuttlingen, den 30. März.

Kernen	2fl.15kr.	2fl. 6kr.	1fl.40kr.
Gerste	1fl.41kr.	1fl.35kr.	1fl.13kr.
Bohnen	1fl.32kr.	1fl.26kr.	1fl. 7kr.
Mischelfrucht	1fl.34kr.	1fl.15kr.	1fl. 3kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.53kr.	—fl.48kr.
Linsen	1fl.23kr.	1fl. 8kr.	1fl.—kr.
Roggen	1fl.37kr.	1fl.36kr.	1fl.34kr.

Oberndorf, den 3. April.

Waizen	2fl.21kr.	—fl.—kr.	2fl.13kr.
Kernen	2fl.20kr.	2fl.16kr.	2fl.14kr.
Gerste	1fl.40kr.	1fl.36kr.	1fl.28kr.
Bohnen	1fl.32kr.	1fl.28kr.	—fl.—kr.
Linsengerste	1fl.10kr.	1fl. 7kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.56kr.	—fl.50kr.

Schramberg, den 2. April.

Kernen	2fl.22kr.	2fl.17kr.	2fl.—kr.
Roggen	1fl.58kr.	1fl.49kr.	1fl.42kr.
Gerste	1fl.37kr.	1fl.31kr.	1fl.16kr.
Mischelfrucht	1fl.12kr.	1fl. 7kr.	1fl. 3kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.53kr.	—fl.32kr.

Waldsee, den 31. März.

Kernen	21fl.12kr.	20fl.38kr.	20fl. 5kr.
Roggen	12fl.54kr.	12fl.26kr.	11fl.33kr.
Gerste	12fl.55kr.	12fl.43kr.	12fl.29kr.
Haber	7fl.57kr.	7fl.22kr.	6fl.30kr.

Biberach, den 1. April.

Kernen	2fl.30kr.	2fl.26kr.	2fl.19kr.
Roggen	1fl.38kr.	1fl.35kr.	1fl.33kr.
Gerste	1fl.36kr.	1fl.34kr.	1fl.31kr.
Haber	—fl.57kr.	—fl.53kr.	—fl.48kr.

Saulgau, den 28. März.

Kernen	2fl.36kr.	2fl.23kr.	2fl.—kr.
Roggen	1fl.30kr.	1fl.26kr.	1fl.24kr.
Gerste	1fl.48kr.	1fl.38kr.	1fl.27kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.54kr.

Altshausen, den 31. März.

Kernen	19fl.48kr.	19fl.40kr.	18fl.36kr.
Haber	8fl.—kr.	7fl.30kr.	7fl.12kr.

Hechingen, den 1. April.

Dinkel	7fl.18kr.	7fl.—kr.	6fl.20kr.
Haber	7fl.18kr.	6fl.40kr.	6fl.—kr.
Gerste	1fl.30kr.	1fl.27kr.	1fl.24kr.
Kernen	2fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Sulz, den 4. April.

Waizen	2fl.30kr.	—fl.—kr.	2fl.26kr.
Kernen	2fl.17kr.	—fl.—kr.	2fl.14kr.
Roggen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.32kr.
Gerste	1fl.32kr.	—fl.—kr.	1fl.24kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.—kr.	—fl.49kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ochsenhausen, den 30. März.

Kernen	19fl.42kr.	19fl.13kr.	18fl.48kr.
Haber	—fl.58kr.	—fl.52kr.	—fl.46kr.

Heilbronn, den 1. April.

Kernen	18fl.24kr.	18fl. 5kr.	17fl.12kr.
Gerste	12fl.—kr.	11fl.38kr.	11fl.—kr.
Haber	7fl. 6kr.	6fl.36kr.	5fl.54kr.

Alpirsbach, den 4. April.

Kernen	2fl.18kr.	2fl.15kr.	2fl.10kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.42kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht	1fl.36kr.	1fl.30kr.	1fl.26kr.
Haber	—fl.—kr.	—fl.56kr.	—fl.—kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 4. April 1857.

Kernen	20fl.30kr.	20fl. 9kr.	19fl.45kr.
Roggen	12fl.30kr.	12fl.16kr.	11fl.48kr.
Gerste	12fl.47kr.	12fl.14kr.	11fl.45kr.
Haber	7fl.57kr.	7fl.41kr.	7fl.15kr.

(Kernen abgeschl. 4 kr., Roggen abgeschl. 2 kr., Gerste aufgeschl. 11 kr., Haber aufgeschl. 12 kr.

1 Pfd. Flachs	19 bis 24 kr.
1 Pfd. gehechelter Hanf	16 bis 20 kr.
1 Pfd. ungehechelter Hanf	10 bis 12 kr.
1 Pfd. Werg	6 bis 7½ kr.
1 Sri. Eßkartoffeln	30 bis 40 kr.
1 Sri. Erbsen	1 fl. 36 kr.
1 Simri Hanfsamen	1 fl. 36 kr.
1 Sri. Leinsamen	2 fl. 12 kr.
1 Sri. Nuß	2 fl. 42 kr.
1 Simri Zwiebeln	1 fl.
1 Sri. d. Birnen	2 fl. 18 kr.
1 Sri. d. Aepfelschniz	2 fl.
1 Sr. Bohnen	1 fl. 36—54 kr.
1 Sri. Kleesamen	13—14 fl. 24 kr.
1 Sri. Esper	1 fl. 36 kr.

Geldsorten.

Pistolen	9.	41½—42½.
dto. Preußische	9.	57—58
Holländ. Zehnguldenstücke	9.	47½—48½.
Randdukaten	5.	33½—34
20-Frankenstücke	9.	19½—20½.
Englische Souvereigns	11.	42—46
Preuß. Kassenscheine	1.	45⅜—⅞

Kurszettel. Frankfurt, den 1. April.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	100½	100
Baiern:		
4½% Obligatonen	101⅜	—
4% Obligationen Abl. Rent.	95¾	95⅜
Württemberg:		
4½% Obligationen	102½	—
3½% "	91⅞	91⅝
Baden:		
4½% Obligationen	102⅝	—
50 fl. Loose von 1840	87⅝	87¼
35 fl. Loose von 1845	51	50¾
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	41⅜	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	116	115½
25 fl. Loose	—	34¼
Nassau:		
25 fl. Loose	—	32¼

Redigirt, gedruckt und verleg. von
Wilh. Brandecker.

Sulz.

Bekanntmachung einer muthmaßlichen Tödtung.

Am 25. v. M. wurde der ledige 36 Jahre alte Johann Georg Hölle von Schlatthof, Gemeindebezirks Boll, in einem Wäldchen, unweit des Schlatthofes an einer Tanne erhängt gefunden; bei der LeichenOeffnung fanden sich jedoch neben einigen äusserlichen Kopfverlezungen oberhalb des rechten Auges und Ohres 2 Sprünge innen im Schädel vor, während die gewöhnlichen Merkmale des Todes durch Erhängen beinahe ganz fehlten weßhalb es nicht als unmöglich erscheint, daß ꝛc. Hölle, der etwa 5 Wochen zuvor von Haus fortgegangen, durch dritte Hand seinen Tod gefunden hat.

Es wird daher Jedermann, der etwas Sachdienliches angeben kann, aufgefordert, dieß unverzüglich der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 2. April 1857.

K. Oberamtsgericht.
Ger. Akt. Kind.

Bezeichnung der Gestalt und Kleidung des Hölle:

Derselbe war ein Mann von ziemlich muskulösem Körperbau, etwa 6 Fuß groß, mit braunen Haaren, seine Kleidung bestand in einem blauen MancesterWamms, einer dto. Weste, einem wollenen Unterwamms, einem schwarzseidenen Halstuch, Hemd, schwarzledernen kurzen Hosen, blauen Strümpfen, langen Stiefeln, schwarzem rundem Filzhut und einer schwarzen Zipfelkappe; auch führte er einen Stod bei sich.

Hechingen.

GutsVerpachtung.

Nachdem die Verpachtung des hiesigen Stadtgutes mit Lichtmeß 1858 zu Ende geht, so wurde vom Stadtrath zur Wiederverleihung des Pachtes auf die Dauer von 9 Jahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Stadtgut ca. 18 Mannsmad Wiesen und Gärten und 56 Jauchert Aecker, meist in bequemer Lage, umfaßt und daß das Wohn- und Oekonomiegebäude zweckmäßig eingerichtet und lezteres zur Haltung eines größeren Viehstandes geeignet ist.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet. Auswärtige haben sich durch die üblichen Leumunds- und VermögensAttesto auszuweisen.

Den 30. März 1857.

K. Stadtschultheißenamt.
Ruff.

Böhringen,
Oberamts Sulz.

HarzwaldVerpacht und HolzVerkauf.

Die Gemeinde hier verpachtet am

Montag den 13. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause circa 2000 Morgen Wald auf mehrere Jahre zum Harzen; die Pachtliebhaber werden ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen einzufinden.

Am Donnerstag den 16. April,
Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause circa 600 Stämme Floßholz verkauft vom 50er aufwärts. Die Herren Holzhändler werden auf obige Zeit höflich eingeladen; das Nähere wird vor der Verhandlung eröffnet werden.

Den 1. April 1857.

Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Kästle.

Oberndorf.

WirthschaftsEmpfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er als Wirthschaftspächter auf dem Hirsch in Oberndorf aufgezogen ist, und vom herrschaftlichen Bräuhause zu Hartheusen sehr gutes Lagerbier ausschenkt.

Den 31. März 1857.

Vinzenz Gutheinz,
Wirthschaftspächter.

Eine am 31. März entlaufene kleine weiße Pudelhündin, Namens Diana, wolle in der Post zu Balingen gegen Belohnung alsbald abgegeben werden.

Ergenzingen.

Nürtinger BleicheEmpfehlung.

Auch heuer spedire ich wieder Leinwand, Garn und Faden auf die ganz vorzüglichste Nürtinger Bleiche und besorge alles frei hin und her.

Zach. Schäfer im Eckhaus.

Geislingen, Oberamts Balingen.

GeschäftsEmpfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst an, daß er sich seit einem Jahr in seinem Geburtsort als Schneidermeister etablirt hat und im Stande ist, Herrenkleider aller Art, neuesten Geschmacks und solider Bearbeitung schnell, billig und nach jedem Wunsche zu verfertigen.

Oswald Renner,
Schneidermeister.

Herrenberg.

Messerschmiedhandwerkszeug feil.

Ein in ganz gutem Zustand befindlicher Werkzeug mit Schleifapperat ist dem Verkauf ausgesezt. Etwaige Liebhaber wollen sich wenden an

J. F. Gwinner, Messerschmied.

Schramberg.

KammmacherGesellengesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung.

L. Haas, Kammmacher.

Gruol, Kgl. Pr. Oberamts Haigerloch.

FutterVerkauf.

Ungefähr 60 Ctr. gutes Heu und Oehmd und 250 Stücke Stroh hat aus Auftrag zu verkaufen

A. Siedler, Traubenwirth.

In E. L. Kling's Buchhandlung in Tuttlingen ist zu haben:

Legende
von
den lieben Heiligen Gottes
nach den besten Quellen, neu bearbeitet und herausgegeben von
Georg Ott.
Mit oberhirtlicher Gutheißung.
2. Auflage. Mit 1 Stahlstich und 300 Bildern in Holzstich in 14 Lieferungen à 24 kr.

Das Leben und Leiden
unseres
lieben Herrn und Heilandes
Jesu Christi
und seiner göttlichen jungfräul.
Mutter Maria.
Nach einem berühmten Asceten neu bearbeitet von
M. Sintzel.
Mit 1 Stahlstich und vielen Holzschnitten.
2. Auflage, in 10 Lief. à 27 kr.